

# Der Schritt auf den freien Markt

## AGT erweitert Biogasanlage und wagt Wettbewerb

Die Trebbiner Agrargenossenschaft investiert 6,5 Millionen Euro in ihre Biogasanlage.

Von Angelika Pentsi

**TREBBIN** | Bislang hat die Agrargenossenschaft Trebbin (AGT) mit ihrer Tochtergesellschaft AGT Bio Energy GmbH eher kleine Brötchen gebacken, jetzt will sie es wissen: Bis Oktober soll die Biogasanlage deutlich erweitert werden. Dazu investiert die AGT 6,5 Millionen Euro.

„Wer sich nicht weiterentwickelt, ist schon am Sterben – das ist das Wolfsgesetz des Kapitalismus“, sagte Andreas Dubois, Vorstandsvorsitzender der Agrargenossenschaft Trebbin, diese Woche beim Richtfest. Dank neuer Anlagen und Verarbeitungsverfahren sei die AGT nun theoretisch imstande, 80 Prozent mehr Strom zu produzieren. Das tatsächlich angestrebte Marktmodell sei aber ein anderes: Die durchschnittliche Stromproduktion soll heruntergefahren werden. Die frei werdenden Kapazitäten sollen dafür eingesetzt werden, auch zu Spitzenzeiten Strom



Andreas Dubois (r.), Vorstandsvorsitzender der AGT, mit Dieter Tripke, Leiter der Biogasanlage.

FOTO: MAZ/PENTSI

zu liefern. Bisher hat die AGT ausschließlich geförderten Strom nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) eingespeist. Nun will sie sich dem Wettbewerb am freien Strommarkt stellen.

Außerdem will das Unternehmen in den Gasmarkt einsteigen. Dank eines neuen Verfahrens könne man das Rohbiogas nun so reinigen, dass es ins Erdgasnetz eingespeist werden kann. Auch die Wärme, die bei der Stromproduktion entsteht, könne nun

besser als bislang genutzt werden, erklärte Andreas Dubois. Das neue Konzept sieht zudem vor, dass mehr Grassilage als zuvor genutzt wird.

Mit der Erweiterung würden 15 Arbeitsplätze gesichert und zwei neue geschaffen, erklärte Dubois. Während des Emissionsschutzverfahrens habe es keine Einwände von Bürgern oder der Stadt gegeben. Bedenken der Naturschutzbehörde seien inzwischen aus dem Weg geräumt.